

Abonnementsspreis

In der Hauptpoststelle über den im Stadt-
depot und den Posten erzielten Aus-
gaben ab geht: vierzig Pfennig 4.450,
bei zweimaliger täglicher Auflösung ins
Haus 4.550. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzig Pfennig
4.6.—. Direkte tägliche Auslieferung
ins Ausland: monatlich 4.9.—.

Die Wege-Mitgabe erreicht täglich 1/2 Uhr,
die Abend-Ausgabe Mitternacht 9 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesstraße 8.

Die Expedition ist Wochenende ausserbetrieben
geschlossen von 10 bis 12 Uhr.

Filialen:

Cito Niem's Torten. (Mittel-Gasse),
Untermarktstraße 1.

Louis Weise,
Katharinenstraße 14, vorn. und Rückseite 7.

Nr. 623.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Dienstag den 6. December 1892

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei einem hier vorliegenden Briefe ist ein Teil seiner Seite, brauner
Blätter beschädigt, in dem sich die Buchstaben O. V. R. nicht
einer Reihe darüber befinden.

Der Eigentümer dieses Papiers wird aufgefordert, sich zu des
Rechts J. 110 2794/92 zu melden.

Halle a. S., den 20. November 1892.

Der Seite Staatssanwalt.

Dem Kölner Ernst Bröger aus Heidelberg ist eine Ladung
des Herzoglich Anhaltischen Landesamtes zugelaufen.

Es wird zur Einsicht und Ordnungszweck des bestehenden
Ausschusses des v. Stöper gegeben.

Tessender, den 5. Dezember 1892.

Verordl. Richt. Amtsgericht II.

Politische Tageschau.

Leipzig, 6. December.

Zu der Stichwahl, die gehalten im Reichstagswahlkreise
Kernwald-Gräfelfeld zwischen dem antisemitischen

Kandidaten Ahlwardt und seinem deutschfreundlichen Gegner
Drane stattgefunden hat, zu Gunsten Ahlwardts ausfallen

würde, konnte von vornherein kein Zweifel unterliegen.
Und doch ist man überrascht, heute zu erfahren, daß bis

Witterndorf für Ahlwardt bereits über 9000 und für
Drane noch nicht 3000 Stimmen geplättet waren.

Was war bei der Stellungnahme der angeborenen con-
servativen Blätter gegen den Rektor aller Deutschen? denn

sie nicht verantwoorden und würde wohl auch schwierig
sich erneut haben, wenn nicht in dem Wahlkreis etwas

anderes sich ereignet hätte, was die Antisemiten zu ganz
besonderser Aufregung und die Conservativen zu der

Annahme veranlassen müßte, sie würden der preußischen
Regierung einen Gefallen durch das Entfernen der Wahl
Ahlwardt's thun. Der Landrat des Gräfelfelder Kreises,

Dr. von Bernfeld, hatte nämlich einen Antrag für Ahlwardt unterzeichnet. Nun ist es jedoch, daß Kaiser
Wilhelm I. am 4. Januar 1882 einen Erlass an das

preußische Ministerium gerichtet hat, in dem es heißt:

"Es liegt Alles darin, die Freiheit der Wahlen zu bein-
halten; aber für diejenigen Bevölkerungen, welche mit der Ma-
nung Meiner Regierungskräfte bestimmt sind und deshalb ihres
Dienstes nach dem Disziplinarrecht entzogen werden können, es
ist sich die durch den Dienst bestimmte Pflicht auf die
Vertretung der Politik Meiner Regierung auch bei

den Wahlen.

Nachricht über die Bedeutung dieser Worte Zweifel ent-
standen waren, erläuterte Fürst Bismarck sie am
24. Januar im Reichstag u. d. wie folgt, und zwar unter
Begründung auch von liberaler Seite, so daß hierin Überein-
kunft zwischen den conservativen und den liberalen Ab-
geordneten festgestellt wurde:

"Ich vertheile darunter, daß ein politischer Beamter bei aller
Furcht der Wahl, wenn er z. B. fortwährend wählen möchte, doch
der Verpflichtung nicht überwunden wäre, Züge zu haben, was ich vorher
'politische Brunnenvorgriffung' nannte, zu widerstehen nach
seinem Leben bestehen; und wenn es ein Mann von Gute und
Gewissen ist, so wird er das wahrscheinlich thun... Das ist es,
wenn ich vom politischen Beamten erwarte; und wenn er das nicht
einmal leistet, daß er einer notorischen Züge und Entstellung, wie
sie bei dem Wahler so oft vorkommen, entgegensteht, daß er der
Wahlzeit nicht die Ehre giebt — also ein Obergesetz zum Beispiel
ist, der in dieser Beziehung steht, der wäre viel zu lange Über-
standene gewesen... Von diesen politischen Beamten wird er-
wartet, daß sie die Wahrheit, so weit sie ihnen bekannt ist, der
Unschuld gegenüber vertheidigen."

Daß der Landrat v. Borsig direkt und öffentlich für
die Wahl Ahlwardt's eintrat, mußte also im Wahlkreis und
über denselben hinweg die Meinung erzeugen, daß das preußische

Staatsministerium wenigstens den Ansicht sei, von deut-
scher Seite werde mehr "politische Brunnenvorgriffung"
getrieben, als von Seiten der Anhänger Ahlwardt's, und die
Wahl des letzteren liege daher mehr im politischen Interesse, als
die Wahl Drane's. Das überwachsene Wahlresultat erhält
hierdurch noch eine ganz besondere politische Bedeutung, die
auch zu parlamentarischen Nachspielen führen wird. Im
Reichstag wird man sich mit der Frage zu beschäftigen
haben, ob in dem Eintritt des Landrats v. Bernfeld für
Ahlwardt eine unzureichende Wahlbelehrung liegt, im
preußischen Abgeordnetenkabinett wird an das Minis-
terium, speziell an den Ministerpräsidenten und Minister
des Innern, Grafen Eulenburg, die Frage gerichtet
werden müssen, wie er zu seinem Eintritt sich stellt
und ob er dasselbe als eine Vertretung der Politik
der preußischen Regierung bei den Wahlen aufträgt. Die
Bedeutung der Antwort, zu der auf diese Frage Graf Eulenburg
sich mit entschließen müßten, liegt auf der Hand. —

Ob das gegen Ahlwardt im Gange befindliche Prozeß-
verfahren durch seine Wahl eine Unterbrechung erleidet

soll, wird der Reichstag abhängig zu entscheiden haben. Es
wird tritt eine solche Unterbrechung nicht ein, da es im

Artikel 31 der Reichsverfassung heißt:

"Auf Beschluss des Reichstags wird jedes Strafverfahren
gegen ein Mitglied befreien und jede Untersuchungs- oder Ermittlung
für die Dauer der Strafverfolgung aufzuhören."

Unserer Wöhns ist es das erste Mal, daß der Reichstag
vor die Frage gestellt wird, ob ein bereits eingeleitetes Straf-
verfahren wegen der Wahl des Angeklagten in den Reichstag
aufgehoben werden soll. Ohne lebhafte Debatten wird also
die Entscheidung über einen Antrag, die Aufhebung des
Strafverfahrens gegen Ahlwardt zu verlangen, nicht be-
gleitet werden.

Heute wird der Reichstag zwei Interpellationen
des Centrums entgegennehmen, die 1) nach dem Stand der
gegenwärtigen Magazinfrage bezüglich der Organisation des
Handelsverbundes und der Regelung des Zahlungs-
gewerbes, sowie des Ausbaues der Innungen;
2) der Regelung des Abzahlungsgeschäfts und des
Haushaltsgeschäfts.

Unserer Wöhns ist es das erste Mal, daß der Reichstag
die Frage gestellt wird, ob ein bereits eingeleitetes Straf-
verfahren wegen der Wahl des Angeklagten in den Reichstag
aufgehoben werden soll. Ohne lebhafte Debatten wird also
die Entscheidung über einen Antrag, die Aufhebung des
Strafverfahrens gegen Ahlwardt zu verlangen, nicht be-
gleitet werden.

Heute wird der Reichstag zwei Interpellationen
des Centrums entgegennehmen, die 1) nach dem Stand der
gegenwärtigen Magazinfrage bezüglich der Organisation des
Handelsverbundes und der Regelung des Zahlungs-
gewerbes, sowie des Ausbaues der Innungen;

2) der Regelung des Abzahlungsgeschäfts und des
Haushaltsgeschäfts.

Unserer Wöhns ist es das erste Mal, daß der Reichstag
die Frage gestellt wird, ob ein bereits eingeleitetes Straf-
verfahren wegen der Wahl des Angeklagten in den Reichstag
aufgehoben werden soll. Ohne lebhafte Debatten wird also
die Entscheidung über einen Antrag, die Aufhebung des
Strafverfahrens gegen Ahlwardt zu verlangen, nicht be-
gleitet werden.

Heute wird der Reichstag zwei Interpellationen
des Centrums entgegennehmen, die 1) nach dem Stand der
gegenwärtigen Magazinfrage bezüglich der Organisation des
Handelsverbundes und der Regelung des Zahlungs-
gewerbes, sowie des Ausbaues der Innungen;

2) der Regelung des Abzahlungsgeschäfts und des
Haushaltsgeschäfts.

Unserer Wöhns ist es das erste Mal, daß der Reichstag
die Frage gestellt wird, ob ein bereits eingeleitetes Straf-
verfahren wegen der Wahl des Angeklagten in den Reichstag
aufgehoben werden soll. Ohne lebhafte Debatten wird also
die Entscheidung über einen Antrag, die Aufhebung des
Strafverfahrens gegen Ahlwardt zu verlangen, nicht be-
gleitet werden.

Heute wird der Reichstag zwei Interpellationen
des Centrums entgegennehmen, die 1) nach dem Stand der
gegenwärtigen Magazinfrage bezüglich der Organisation des
Handelsverbundes und der Regelung des Zahlungs-
gewerbes, sowie des Ausbaues der Innungen;

2) der Regelung des Abzahlungsgeschäfts und des
Haushaltsgeschäfts.

Unserer Wöhns ist es das erste Mal, daß der Reichstag
die Frage gestellt wird, ob ein bereits eingeleitetes Straf-
verfahren wegen der Wahl des Angeklagten in den Reichstag
aufgehoben werden soll. Ohne lebhafte Debatten wird also
die Entscheidung über einen Antrag, die Aufhebung des
Strafverfahrens gegen Ahlwardt zu verlangen, nicht be-
gleitet werden.

Heute wird der Reichstag zwei Interpellationen
des Centrums entgegennehmen, die 1) nach dem Stand der
gegenwärtigen Magazinfrage bezüglich der Organisation des
Handelsverbundes und der Regelung des Zahlungs-
gewerbes, sowie des Ausbaues der Innungen;

2) der Regelung des Abzahlungsgeschäfts und des
Haushaltsgeschäfts.

Unserer Wöhns ist es das erste Mal, daß der Reichstag
die Frage gestellt wird, ob ein bereits eingeleitetes Straf-
verfahren wegen der Wahl des Angeklagten in den Reichstag
aufgehoben werden soll. Ohne lebhafte Debatten wird also
die Entscheidung über einen Antrag, die Aufhebung des
Strafverfahrens gegen Ahlwardt zu verlangen, nicht be-
gleitet werden.

Heute wird der Reichstag zwei Interpellationen
des Centrums entgegennehmen, die 1) nach dem Stand der
gegenwärtigen Magazinfrage bezüglich der Organisation des
Handelsverbundes und der Regelung des Zahlungs-
gewerbes, sowie des Ausbaues der Innungen;

2) der Regelung des Abzahlungsgeschäfts und des
Haushaltsgeschäfts.

Unserer Wöhns ist es das erste Mal, daß der Reichstag
die Frage gestellt wird, ob ein bereits eingeleitetes Straf-
verfahren wegen der Wahl des Angeklagten in den Reichstag
aufgehoben werden soll. Ohne lebhafte Debatten wird also
die Entscheidung über einen Antrag, die Aufhebung des
Strafverfahrens gegen Ahlwardt zu verlangen, nicht be-
gleitet werden.

Heute wird der Reichstag zwei Interpellationen
des Centrums entgegennehmen, die 1) nach dem Stand der
gegenwärtigen Magazinfrage bezüglich der Organisation des
Handelsverbundes und der Regelung des Zahlungs-
gewerbes, sowie des Ausbaues der Innungen;

2) der Regelung des Abzahlungsgeschäfts und des
Haushaltsgeschäfts.

Unserer Wöhns ist es das erste Mal, daß der Reichstag
die Frage gestellt wird, ob ein bereits eingeleitetes Straf-
verfahren wegen der Wahl des Angeklagten in den Reichstag
aufgehoben werden soll. Ohne lebhafte Debatten wird also
die Entscheidung über einen Antrag, die Aufhebung des
Strafverfahrens gegen Ahlwardt zu verlangen, nicht be-
gleitet werden.

Heute wird der Reichstag zwei Interpellationen
des Centrums entgegennehmen, die 1) nach dem Stand der
gegenwärtigen Magazinfrage bezüglich der Organisation des
Handelsverbundes und der Regelung des Zahlungs-
gewerbes, sowie des Ausbaues der Innungen;

2) der Regelung des Abzahlungsgeschäfts und des
Haushaltsgeschäfts.

Unserer Wöhns ist es das erste Mal, daß der Reichstag
die Frage gestellt wird, ob ein bereits eingeleitetes Straf-
verfahren wegen der Wahl des Angeklagten in den Reichstag
aufgehoben werden soll. Ohne lebhafte Debatten wird also
die Entscheidung über einen Antrag, die Aufhebung des
Strafverfahrens gegen Ahlwardt zu verlangen, nicht be-
gleitet werden.

Heute wird der Reichstag zwei Interpellationen
des Centrums entgegennehmen, die 1) nach dem Stand der
gegenwärtigen Magazinfrage bezüglich der Organisation des
Handelsverbundes und der Regelung des Zahlungs-
gewerbes, sowie des Ausbaues der Innungen;

2) der Regelung des Abzahlungsgeschäfts und des
Haushaltsgeschäfts.

Unserer Wöhns ist es das erste Mal, daß der Reichstag
die Frage gestellt wird, ob ein bereits eingeleitetes Straf-
verfahren wegen der Wahl des Angeklagten in den Reichstag
aufgehoben werden soll. Ohne lebhafte Debatten wird also
die Entscheidung über einen Antrag, die Aufhebung des
Strafverfahrens gegen Ahlwardt zu verlangen, nicht be-
gleitet werden.

Heute wird der Reichstag zwei Interpellationen
des Centrums entgegennehmen, die 1) nach dem Stand der
gegenwärtigen Magazinfrage bezüglich der Organisation des
Handelsverbundes und der Regelung des Zahlungs-
gewerbes, sowie des Ausbaues der Innungen;

2) der Regelung des Abzahlungsgeschäfts und des
Haushaltsgeschäfts.

Unserer Wöhns ist es das erste Mal, daß der Reichstag
die Frage gestellt wird, ob ein bereits eingeleitetes Straf-
verfahren wegen der Wahl des Angeklagten in den Reichstag
aufgehoben werden soll. Ohne lebhafte Debatten wird also
die Entscheidung über einen Antrag, die Aufhebung des
Strafverfahrens gegen Ahlwardt zu verlangen, nicht be-
gleitet werden.

Heute wird der Reichstag zwei Interpellationen
des Centrums entgegennehmen, die 1) nach dem Stand der
gegenwärtigen Magazinfrage bezüglich der Organisation des
Handelsverbundes und der Regelung des Zahlungs-
gewerbes, sowie des Ausbaues der Innungen;

2) der Regelung des Abzahlungsgeschäfts und des
Haushaltsgeschäfts.

Unserer Wöhns ist es das erste Mal, daß der Reichstag
die Frage gestellt wird, ob ein bereits eingeleitetes Straf-
verfahren wegen der Wahl des Angeklagten in den Reichstag
aufgehoben werden soll. Ohne lebhafte Debatten wird also
die Entscheidung über einen Antrag, die Aufhebung des
Strafverfahrens gegen Ahlwardt zu verlangen, nicht be-
gleitet werden.

Heute wird der Reichstag zwei Interpellationen
des Centrums entgegennehmen, die 1) nach dem Stand der
gegenwärtigen Magazinfrage bezüglich der Organisation des
Handelsverbundes und der Regelung des Zahlungs-
gewerbes, sowie des Ausbaues der Innungen;

2) der Regelung des Abzahlungsgeschäfts und des
Haushaltsgeschäfts.

Unserer Wöhns ist es das erste Mal, daß der Reichstag
die Frage gestellt wird, ob ein bereits eingeleitetes Straf-
verfahren wegen der Wahl des Angeklagten in den Reichstag
aufgehoben werden soll. Ohne lebhafte Debatten wird also
die Entscheidung über einen Antrag, die Aufhebung des
Strafverfahrens gegen Ahlwardt zu verlangen, nicht be-
gleitet werden.

Heute wird der Reichstag zwei Interpellationen
des Centrums entgegennehmen, die 1) nach dem Stand der
gegenwärtigen Magazinfrage bezüglich der Organisation des
Handelsverbundes und der Regelung des Zahlungs-
gewerbes, sowie des Ausbaues der Innungen;

2) der Regelung des Abzahlungsgeschäfts und des
Haushaltsgeschäfts.

Unserer Wöhns ist es das erste Mal, daß der Reichstag
die Frage gestellt wird, ob ein bereits eingeleitetes Straf-
verfahren wegen der Wahl des Angeklagten in den Reichstag
aufgehoben werden soll. Ohne lebhafte Debatten wird also
die Entscheidung über einen Antrag, die Aufhebung des
Strafverfahrens gegen Ahlwardt zu verlangen, nicht be-
gleitet werden.

Heute wird der Reichstag zwei Interpellationen
des Centrums entgegennehmen, die 1) nach dem Stand der
gegenwärtigen Magazinfrage bezüglich der Organisation des
Handelsverbundes und der Regelung des Zahlungs-
gewerbes, sowie des Ausbaues der Innungen;

2)

fügt sei. Die vorstehend erwähnten Unterhandlungen haben inoffiziell — wie wir telegraphisch bereits kurz gemeldet haben — zu dem Ergebnis geführt, daß bei den drei Kabinetten nunmehr der Eintritt feststeht, die Unterstützung des Aufstandes gemeinsam in die Hand zu nehmen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hatte schon auf die erste Nachricht von den Kämpfern auf Samoa, bin zwei Kriegsschiffe nach der Samoa-Gruppe entflogen, und man wußt dies bestreitlich finden, wenn man sich vergegenwärtigt, daß es sich bei den Kämpfern auf Samoa, wo die Vereinigten Staaten erst vor Kurzem in Vago-Vago eine Kolonialstation erworben haben, in erster Linie um die Sicherung nordamerikanischer Interessen handelt. Nicht minder verständlich ist es, daß die englische Regierung auf Grund der letzten Nachrichten, nach englischem Unterstand — nur von solchen spricht das Telegramm — bei dem jüngsten Aufstand auf der Insel Upolu angegriffen werden seien, sich bereit hat, ihr gerade in der Südsee befindliches Kriegsschiff "Kingarooma" nach Apia zu dirigieren. Daß die deutsche Regierung auf Grunde der vorstehend erwähnten, zwischen den drei Kabinetten erzielten Einigung nun gleichfalls noch ein deutsches Kriegsschiff nach der Samoa-Gruppe dirigieren wird, erscheint zweifelhaft, da der deutsche Kreuzer "Osnabrück" bereits auf See ist. Wenn sich eine gemeinsame Action der drei Mächte als unumgänglich erweisen sollte, so würden vier moderne Kriegsschiffe gewiß genügen, um das Aufständische Herz zu verbergen. Auch das darf endlich nicht vergessen werden, daß die alljährlich wiederkehrende Zeit der schweren Stürme unvermeidbar vor der Thür steht. Wenn die deutsche Regierung unter diesen Umständen und eingedenkt der Sicherheit, die unsere Marine am 16. März 1889 vor Apia in dem Untergang der Kreuzer "Adler" und "Ewer" trug, einen zweckhaften Aufstand aufzuheben, so wird ein solches vorzügliches Verhalten nur volle Bildung verdienen.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. December. Der Reichstag war in den letzten Tagen wieder offenkundig beschäftigungsfähig, obwohl die meisten Fraktionen in diesen Tagen Beratungen über die Militärfrage abhielten. Offenkundig kommt wenigstens zu der beschriebenen Kriegsverhandlung über diesen Gegenstand wieder ein ansehnlich besetztes Haus zu Stande. — Finanzminister Dr. Winkel ist bereits soweit hergestellt, daß er in den nächsten Tagen wieder den Sitzungen der Steuerkommission noch beitreten kann, was im Interesse eines erprobten Fortgangs der Verhandlungen in jedem Falle wünschenswert ist. — Neben die Unterredung, die Fürst Bismarck dieser Tage im Schloß Bismarckgräfin mit den Parteiausschreitern Emericus, Schoel und Weber-Gentius abgeflogen, sind nicht ganz unterschlagene Mittelungen verbreitet. Neben die Militärvorlage äußerte der Fürst, wie jetzt aus bester Quelle verlautet, er halte es für besser, die Vorlage in der gegenwärtigen Gestalt nicht anzunehmen; seiner Ansicht nach sei die Armee, wenigstens für eine Reihe von Jahren, jetzt schläfriger und brauchbar als bei der neuen Organisation. Sehr warm beflogte er den Tod Kochs Bader's und des Bürgermeisters Peterßen; es seien seine ältesten Freunde gewesen, bei denen er sich oft aufhielt. Aus über die Hamburger Choler-Epidemie verbreitete sich die Unterhaltung. Der Fürst beflog auf das Bedürfnis der schweren Schlag für jede Stadt und trat der Meinung entgegen, als ob Nachlässigkeiten der Behörden an dem Unglücksfall seien; wäre die Sache jüngst anderswo ausgebrochen, so würden die Verherrungen mindestens ebenso groß gewesen sein.

△ Berlin, 5. December. Der Ministerpräsident und Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, bat im folge Antrages des Generalausschusses zur Förderung der Jagd- und Volks-Spiele in Deutschland, im Hinblick auf die vorliegenden gemeinschaftlichen Zwecke, genehmigt, daß die von dem Ausschuß im Auftrag dieses Jahres eingesetzte staatliche Kommission über den gegenwärtigen Stand der Spiele in den Staaten wie unter den Einwohnern in Städten von 5000 und mehr Einwohnern durch einen von dem Director des Königlich Preußischen statistischen Bureau zu bestimmenden höheren Beamten dieser Behörde bearbeitet werden kann. Die Verordnung, welche den erstenlichen Fortgang dieser Bewegung darin wird, ist dem Dr. v. Weizsäcker Bicker übertragen worden. Das ist zum 15. Oktober erbetene Material ist jedoch von einer größeren Anzahl von Gemeinden bislang noch nicht eingeholt worden. Das Ausschiffen des Generalausschusses am 21. und 22. Januar im Hotel zu den vier Jahreszeiten in Berlin abhalten. Das an diesen beiden Tagen zur Verhandlung kommende Material ist ein sehr reichhaltiges und wird, nebst den Ergebnissen der getroffenen Statistik und der Beschreibung mehrerer Musterinventurungen, in dem im Frühjahr nächsten Jahres erscheinenden Jahrbuch des Generalausschusses für 1893 veröffentlicht werden.

— Der Kaiser arbeitete heute Vormittag zunächst allein und später mit dem Chef des Kabinettsekretariats. Darauf nahm der Monarch die laufenden Marinevorbereitungen und kam im Laufe des Nachmittags nach Berlin. Am 12. d. M. trafen sich der Kaiser, einer Einladung des Amtes des Deutschen Reichs entsprechend, zur Jagd des Wildschweins auf dem Jagdschloss der Kaiserin Auguste, zur Jagd nach Reh und Wildschwein, was er am 13. December in Neuen Palais geplanten war.

— In der schon telegraphisch erwähnten Meldung des "Post", wonach der Prinzregent von Braunschweig, Prinz Albrecht, veranlaßt durch lippische Seiten, sich von der Regierung in Braunschweig zurückzuziehen, geht es: „Das Scheitern der letzten Ausgleichsversuche zwischen dem Herzog von Cumberland und den Kronen Preußen habe an letzteren Stelle keine Verantwortung verdeckt. Es sei jetzt ein Moment eingetreten, wo man die westfälisch-hannoverschen Dinge müde zu werden beginne. Solle die Regierung von Braunschweig in der That die Regierung des Herzogs Braunschweig überzeugen, so ist es nicht ausgeschlossen, daß in letzterer Hinsicht die bestimmtste Regierungstradition vor den Bündestag gebracht, um das Herzogtum für Preußen eröffnen zu lassen.“

— Der „Reichsangeiger“ macht bekannt:

„Am 1. Nov. sollen die im Geheimen Richter des Kriegsministeriums befindlichen Personalkabinette die Dienste der Militärverwaltung, wie in den Jahren 1861-62 aus dem Dienst geschieden sind, zur Ausförderung bringen. Diejenigen Personen, welche auf Grund eines Verdienstauszeichnungsblattes zu diesen Diensten die in den Jahren vorhandenen Leistungen (Tat- und Leistungsbeweise u. s. w.) zu erhalten wünschen, werden aufgefordert, beständige Anträge hierfür gelangen zu lassen und in ihnen gleichzeitig den Befehlshabern zu den Kasernenbereichen vorzulegen.“

— Der „Reichsangeiger“ veröffentlicht den Wortlaut des vorliegenden Handelsabkommen mit Spanien vom 28. November.

— Der „Welt-Werk“ veröffentlicht folgendes Schriftstück, das bezeichnend für die Stellung der militärischen Beobachter zum Duell ist:

„Beobachter-Kommando Schlesienburg, 10. November 1892. Seine Majestät von Preußen. Ausdruck. Einige Vorlesungen in jüngerer Zeit ließen es angezeigt erscheinen, daß es das Offizierscorps des Landwehrbezirks Altenburg einen eigenen Kontrollpunkt erhält, wie dies auch bei anderen Beobachter-Kommandos geschieht. Es ist hoch-

wohlgeboren erlaubt, daß beispielhaft auf Beobachter-Kommandos, ob Beobachter-Kommandos damit einverstanden sind. Beobachter-Kommandos soll es sein, obwohl dies keinem Zweck entspricht.“

Wenn man das liest, bemerkt das Blatt dazu, so sollte man es kaum glauben, daß das Duell durch die Staatsgerichte verboten ist. Richtig ist obiges Auszüge mit dem Stempel des betreffenden Beobachter-Kommandos und der Signatur „Württemberg“ versehen, und wird darum vorstofrei in die Welt hinausgeschickt. Ist denn das Pausen und Quellen etwa eine militärisch-scientifische Angelegenheit?

— Angeblich authentischer Information der „Altenburger Volkszeitung“ zufolge steht der Abg. Dr. Lieber auf dem Standpunkte der zweijährigen Dienstzeit mit denjenigen Consequenzen, die sich aus der Erhaltung des Verdienststandes ergeben; darüber hinaus „seinen Mann, keinen Geschwader“. Das ganze Centrum steht wohl diesen Standpunkt; auch steht v. Huene sehr schärfer davon abweichen.

— Wie nach der „Post“ erg. verlautet, will die deutsche Colonialgesellschaft für Südwestafrika von ihrem Rechte, Eisenbahnen für den öffentlichen Verkehr anzulegen, Gebrauch machen und eine deutsche Gesellschaft zu Stande bringen, die eine Bahn von der Sustal m. Rundung, wo Hauptmann v. François bereits eine Station hat, nach Oigmündung und Windhoek baut. Befürchtung ist allerdings, daß das Reich die entsprechende Befreiung giebt, die der englischen Gesellschaft für den Bau einer Afrikabahn an ihre Hauptlinie zugestellt hat. Diese dem Auswärtsamt kürzlich gezeigte Erklärung hat der Verwaltungsrat in seiner letzten Sitzung genehmigt.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums. Er weicht wesentlich von den in Jahr 1891 vom Minister Hertzsch dargelegten Grundzügen ab.

— Der Lehrplan der Handelswirtschaftsschulen ist durch Verfügung des Ministers für Handelswirtschaft, Domänen und Forsten und der zoologischen Kommission vom 20. November d. J. unbeschadet der diesen Schulen zugehörenden Berechtigungen, dahin abgeändert worden, daß der Unterricht im Lateinischen ganz wegfällt und statt zweier neuere fremde Sprachen nur eine freie Sprache betrieben wird. Auch kann an Stelle des trigonometrischen Lehrbuches ein solcher in der Stereometrie eingeschürt werden.

— Infolge der Errichtung des Eisenbahndirektors Pape-Bronkhorst ist die für heute angelegte erste Sitzung der Commission für die Errichtung einer anderen Organisation der Staatsbahnverwaltung am drei Wochen verlegt worden. Herr Pape, der damals mit einem Vorjahr in dieser Commission betraut ist, ist an einem gastronomischen Feste erkrankt.

— Der bisherige Ober-Regierungs-Rath Wehrmann ist, wie der „Reichs-Anz.“ amtlich mitteilte, zum Präsidium der Königlichen Eisenbahn-Direction in Erfurt ernannt worden.

— Der hess. Eisenbahns-Ingenieur Kochne ist endgültig zum technischen Attaché der deutschen Botschaft in Petersberg ernannt worden.

* Aus dem Wahlkreise Stuhm-Marienwerder, 5. December. Bei den Sitzungen der Wahlkreise ist die Stimmabstimmung auf den 15. December angelegt.

— Friedrichshain, 5. December. Seit gestern tragen die Reichsberger Polizei die neuen Uniformen. Mit ein Grund für die Aufstellung des Stadtrates waren die neuen, von dem Regierungskommissar vorgeschriebenen Uniformen nach dem Muster der Wiener Polizei.

einen Befehl ab, welchen der Kronprinz selbst in der Hofburg erwartete. Sodann fuhr der Kronprinz bei den Palästen der Erbherren vor und gab dabei seine Karte ab. — Wie schon kurz gemeldet, bat Graf Taaffe heute im Abgeordnetenkabinett die Auflösung der Interpellation wegen der Auflösung des Reichenberger Stadtverordneten-Collegiums in einer Weise beantragt, die nur geeignet sein kann, frisches Del in das Hauer zu ziehen und die bestehenden Beziehungen zu verschärfen. Der Erwiderungsbericht lautet:

„Graf Taaffe führt aus, ein Rechts ist innerhalb der geistlichen Kirche nicht eingebracht, daher habe er als Minister des Innern sich nicht innehaltungsmäßig mit der Angelegenheit befaßt können. Jedoch steht er nicht an zu erklären, daß er die Verhinderung des Stadtrates befehlt die Auflösung des Reichenberger Stadtverordneten-Collegiums in einer Weise beantragt, die nicht die Meinung des Reichspräsidenten einer Reihe von angestellten Beauftragten des Stadtrates gegenüber stand. Die Meinung der Stadtrat gegenüber der Sitzung ist kein auf Grund von sonst entstehen- den Beziehungen gebildetes Urteil über die Thätigkeit der Reichenberger Stadtverordneten. Alsdann hätte der Reichspräsident eine Reihe von angestellten Beauftragten des Stadtrates in einer Weise beantragt, die nicht die Meinung des Reichspräsidenten für die Reichenberger Stadtverordneten gegenübergestellt hätte.“

— Angeblich authentischer Information der „Altenburger Volkszeitung“ zufolge steht der Abg. Dr. Lieber auf dem Standpunkte der zweijährigen Dienstzeit mit denjenigen Consequenzen, die sich aus der Erhaltung des Verdienststandes ergeben; darüber hinaus „seinen Mann, keinen Geschwader“. Das ganze Centrum steht wohl diesen Standpunkt; auch steht v. Huene sehr schärfer davon abweichen.

— Wie nach der „Post“ erg. verlautet, will die deutsche

Colonialgesellschaft für Südwestafrika von ihrem Rechte, Eisenbahnen für den öffentlichen Verkehr anzulegen, Gebrauch machen und eine deutsche Gesellschaft zu Stande bringen, die eine Bahn von der Sustal m. Rundung, wo Hauptmann v. François bereits eine Station hat, nach Oigmündung und Windhoek baut. Befürchtung ist allerdings, daß das Reich die entsprechende Befreiung giebt, die der englischen Gesellschaft für den Bau einer Afrikabahn an ihre Hauptlinie zugestellt hat. Diese dem Auswärtsamt kürzlich gezeigte Erklärung hat der Verwaltungsrat in seiner letzten Sitzung genehmigt.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

— Der Gelegenheitswurf, betr. Abänderung des Wahlgesetzes in Preußen, unterliegt angewandt der Beschlußfassung des Staatsministeriums.

träge der Staatsminister und Abteilungsleiter entgegen und lehrte Nachmittags nach Streichen gerüst. Um 4 Uhr fand Königliche Tafel statt, zu der der Generalleutnant z. D. Senft von Pilsach Einladung erhalten hatte. 5 Uhr 15 Minuten erfolgte abends die Abreise des Königs mit Sonderzug von halbseitlichen Streichen nach Bautzen. Der Sonderzug verließ über Bischofswerda-Ebersbach-Oberoderwitz und hatte wie in Bischofswerda zum Wechsel der Wälder wenige Minuten Aufenthaltsdauer. Kurz nach 1/2 Uhr traf der Monarch in Bautzen ein und fuhr mit Wagen nach Schloss Reichenbach, um dafelbst als Gott des Königs Oberstabsrat v. Einsiedel bis Wittstock Abend Aufenthalts zu nehmen. Dienstag und Mittwoch fanden zu Ehren des allerhöchsten Besuches in den großen Saal des Fürstlichen Residenz-Dagaz statt. Die Rückreise des Königs nach Streichen erfolgt veranschaulicht Mittwoch Abend 10 Uhr von Bahnhof Bautzen aus. Bei Begleitung des Landesberns befindet sich der Generaladjutant Generalleutnant Greifner von Hohenberg. — Der König und die Königin wohnten gern der Aufführung der vier einactigen Stände im königlichen Hoftheater der Neustadt bei. — In den beiden Abenden des Königl. Alters- und Kindertheaters, welches unter Beifall des Prinzen Georg stattfand, teilte Präsident v. Schönberg als erster Vorsteher des Vereins vor Eintritt in die Tagessordnung mit, Prinz Johann Georg habe erklärt, Mindestens habe der Verein sein zu wollen und wobei also leichts bereit der Zugang bei. Dieser Eintritt gereichte dem Verein zu hoher Ehre und gab auch frohe Hoffnung für die Zukunft, es sei ein neuer Beweis der Übernahme unseres hohen königlichen Hanfes an den Verteilungen des Vereins, und um so lebenswürdig für den Verein, als ja Kunst und Kultur gleichzeitig von jeder das Viehdilettat des Prinzen Johann Georg gebildet haben. — An der königlichen Turnabteilung-Aufstalt in Dresden begann am 9. Januar 1893 ein Kursus zur Ausbildung von Turnabteilungen. Freunde um Zustellung zu demselben sind unter Beifügung

des Schuls- oder Taufschwedes, eines ärztlichenzeugnisses über den Gesundheitszustand, eines amtlichenzeugnisses über die klinische Behandlung, der Zeugnisse über die frühere Schulbildung sowie über gewisse turnerische Fortbildung und eines selbstgefeierten Lebenslaufs bei dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts bis zum 2. Januar 1893 einzureichen.

Dresden, 5. December. Nachfolgend der Bestellung des am Freitag verlassenen königlichen Kraus über hat der König einen prächtigen Kraus überlassen und in einer Befreiung an die Witwe keine Entfernung dafür aufzuerfordern lassen, daß der Offizier königl. als armer Soldat unter Erhaltung von Blut und Leben gestorben ist, auch nach Erinnerung an den wohlverdienten Dienst und so zu seinem letzten Attribut die Treue für König und Vaterland bekräftigt habe. Auch die Arme, insbesondere das Infanterie-Regiment, hat den heimgegangenen Krieger, deinem Herrn eine Reihe von Abzeichen und Ehrenzeichen schenkt, in höherer Weise am gelungenen Begräbniszeit gelehrt. Während eine Abteilung Mannschaften der 8. Kompanie des Volk-Grenadier-Regiments, geführt von einem Feldwebel, den militärischen Kontakt vom Trauerhause noch den innern Bruderkrieger begeleiteten, erinnerten dort mit Hunderten von Kriegsgenießen, Kameraden, Freunden und Bekannten Württembergs' Oberstleutnant z. D. Müller und die anderen Offiziere von der erwähnten Kompanie nun den Hauptmann v. Seitz die letzte Willkür. Pastor Dr. Sulz holtte in der Begräbnishalle die Grabrede, und nachdem der von Volk-Grenadiere getragene Sarg in die Stube verbracht war, wurde der 78 Jahre alte Feldwebel Schützig-Württembergs' dem Todten Kranzreihen einen bewegten Abschied. — Württembergs' Alter ist und am 1. Januar 1848 als Soldat der historischen Infanterie-Karlsruhe-Division in die nächste Ewigkeit eingetreten. Nach der Beinhaltung am Straßenkraus in Dresden (Mai 1849) fand Württembergs' Alter als Feldwebel der Leibgarde (14. Battalion) in Leopoldsdorf mit und am 18. August 1870 wurde er gleichzeitig mit seinen damaligen Compagniechef, Hauptmann Müller, der ihm gehörte die letzte Ehre mit einem feinen Sturz auf St. Peterskirche verweinet. Nach erfolgter Heilung kehrte Württembergs' Alter bald wieder auf den Dienstpfad zurück und erst 1872 trat er infolge seiner erkrankten Gesundheit in den Ruhestand.

Vermischtes.

— Berlin, 6. December. Der "Voss. Zeit." zufolge ist das Befinden des Geheimraths Werner v. Siemens ein hoffnungsvolles.

— Elberfeld, 6. December. (Telegramm.) In einem nahegelegenen Steinbruch sind von einem noch übermittelten durch Einbrech drei Hund Dynamit neben einer großen Anzahl Sprengstoffen entwendet worden.

— Coblenz, 1. December. Nach der "Voss. Zeit." ist der Secondleutnant v. Salisch, der am 20. März den Kaufmann Weimann auf der Straße im Streite mit dem Sohn erfasst hatte, deshalb zu einer Haftstrafe von 1 Jahr verurteilt worden war und diese Strafe auf der Festung Westel angegetreten hatte, begnadigt worden. Er steht gegenwärtig bei einem in Hamburg garnisonierenden Infanterie-Regimente. (Wiederholte.)

— Aus Ottensen, 1. December. Nach einem seltenen Unfall ist ein Privatfischer wegen Weintrunks von dem Schwertgericht in Düsseldorf verurteilt worden. Um eine erträgliche Stelle, zu deren Erlangung ein gewiss Alter gefordert wurde, zu erhalten, gab sich der Mann für älter und ausführte seine Militärpapiere dementsprechend. Bei drei Einschätzungen bat er sich das nicht zulässige Alter beigelegt. Das Urteil lautete auf 1½ Jahre Justizhau.

— Solingen, 5. December. Gestern in der Nacht brach in dem Gebäude der Vogtländischen Baumwollspinnerei hier Feuer aus, das die Dachräume des Hauptgebäudes völlig zerstörte. Die dort lagernden Garnvorräte sind mit verbrannt. Obwohl die auf dem Boden lagernden Ware mit 50.000 £ verachtet waren, wird dadurch der Schaden nicht gedeckt; es werden überhaupt für einige Zeit mehrere Lebeweihe bedarfungslos sein, bis das Gebäude wieder ein Dach erhalten haben wird.

— Welt, 5. December. Gestern Abend 6 Uhr bis heute Abend 6 Uhr ist hier eine Person an der Cholera erkrankt. Ein Todesfall ist in dieser Zeit nicht vorgetragen.

— Bremen, 5. December. In Herrara wurde die siebzigjährige Gräfin Meroni unter einem Studentenmädchen von einem Deutschen Namens Josef Schumann ermordet. Der Mörder entstellt sich selbst; die Motive zu dieser That sind unbekannt.

— Kötting, 5. December. Bei einer geringfügigen Feuerbrunst, die hier in einer Wohnung, in Folge unverhältnismäßiger Manipulation mit Petroleum, entstanden war, ist eine Frau in den Flammen umgekommen.

— Oelschlors, 5. December. (Telegramm.) In dem Gewerbehause der Gemeinde Kampis (Gouvernement Tauribus) brannte in der vergangenen Nacht eine Feuerbrunst aus, welche die Abteilung für Gelehrten zerstörte. Von den neuen Inhabern dieser Abteilung sind sieben verbrannt.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Von 5. December 1892. MorGEN 8 Uhr.

Station-Name.	Barometer-Messung.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	757 NNW stark	wolkig	+ 2	
Christianssand	744 ØSO mäßig	halb bedeckt	+ 2	
Moskau	760 Ø leiser Zug	Schnee	- 7	
Neufahrwasser	748 S leiser Zug	Schnee	- 3	
Karlsruhe	755 SW leicht	heiter	- 1	
Wiesbaden	758 W leicht	wolkig	- 1	
Bremen	759 W leicht	Schnee	- 3	
Uto	761 NW leicht	wolkig	+ 4	

Schirm-fabrik Gust. Hampel, Hainstraße 31, schrägüber Hotel de Bologne, als praktisches Weihnachts-Geschenk Regenschirme

In Patent-Zanolla von 1.800, 2.500, 3.500, 4.500, 5.500, 6.500, 7.500, 8.500, 9.500, 10.500, 11.500, 12.500, 13.500, 14.500, 15.500, 16.500, 17.500, 18.500, 19.500, 20.500, 21.500, 22.500, 23.500, 24.500, 25.500, 26.500, 27.500, 28.500, 29.500, 30.500, 31.500, 32.500, 33.500, 34.500, 35.500, 36.500, 37.500, 38.500, 39.500, 40.500, 41.500, 42.500, 43.500, 44.500, 45.500, 46.500, 47.500, 48.500, 49.500, 50.500, 51.500, 52.500, 53.500, 54.500, 55.500, 56.500, 57.500, 58.500, 59.500, 60.500, 61.500, 62.500, 63.500, 64.500, 65.500, 66.500, 67.500, 68.500, 69.500, 70.500, 71.500, 72.500, 73.500, 74.500, 75.500, 76.500, 77.500, 78.500, 79.500, 80.500, 81.500, 82.500, 83.500, 84.500, 85.500, 86.500, 87.500, 88.500, 89.500, 90.500, 91.500, 92.500, 93.500, 94.500, 95.500, 96.500, 97.500, 98.500, 99.500, 100.500, 101.500, 102.500, 103.500, 104.500, 105.500, 106.500, 107.500, 108.500, 109.500, 110.500, 111.500, 112.500, 113.500, 114.500, 115.500, 116.500, 117.500, 118.500, 119.500, 120.500, 121.500, 122.500, 123.500, 124.500, 125.500, 126.500, 127.500, 128.500, 129.500, 130.500, 131.500, 132.500, 133.500, 134.500, 135.500, 136.500, 137.500, 138.500, 139.500, 140.500, 141.500, 142.500, 143.500, 144.500, 145.500, 146.500, 147.500, 148.500, 149.500, 150.500, 151.500, 152.500, 153.500, 154.500, 155.500, 156.500, 157.500, 158.500, 159.500, 160.500, 161.500, 162.500, 163.500, 164.500, 165.500, 166.500, 167.500, 168.500, 169.500, 170.500, 171.500, 172.500, 173.500, 174.500, 175.500, 176.500, 177.500, 178.500, 179.500, 180.500, 181.500, 182.500, 183.500, 184.500, 185.500, 186.500, 187.500, 188.500, 189.500, 190.500, 191.500, 192.500, 193.500, 194.500, 195.500, 196.500, 197.500, 198.500, 199.500, 200.500, 201.500, 202.500, 203.500, 204.500, 205.500, 206.500, 207.500, 208.500, 209.500, 210.500, 211.500, 212.500, 213.500, 214.500, 215.500, 216.500, 217.500, 218.500, 219.500, 220.500, 221.500, 222.500, 223.500, 224.500, 225.500, 226.500, 227.500, 228.500, 229.500, 230.500, 231.500, 232.500, 233.500, 234.500, 235.500, 236.500, 237.500, 238.500, 239.500, 240.500, 241.500, 242.500, 243.500, 244.500, 245.500, 246.500, 247.500, 248.500, 249.500, 250.500, 251.500, 252.500, 253.500, 254.500, 255.500, 256.500, 257.500, 258.500, 259.500, 260.500, 261.500, 262.500, 263.500, 264.500, 265.500, 266.500, 267.500, 268.500, 269.500, 270.500, 271.500, 272.500, 273.500, 274.500, 275.500, 276.500, 277.500, 278.500, 279.500, 280.500, 281.500, 282.500, 283.500, 284.500, 285.500, 286.500, 287.500, 288.500, 289.500, 290.500, 291.500, 292.500, 293.500, 294.500, 295.500, 296.500, 297.500, 298.500, 299.500, 300.500, 301.500, 302.500, 303.500, 304.500, 305.500, 306.500, 307.500, 308.500, 309.500, 310.500, 311.500, 312.500, 313.500, 314.500, 315.500, 316.500, 317.500, 318.500, 319.500, 320.500, 321.500, 322.500, 323.500, 324.500, 325.500, 326.500, 327.500, 328.500, 329.500, 330.500, 331.500, 332.500, 333.500, 334.500, 335.500, 336.500, 337.500, 338.500, 339.500, 340.500, 341.500, 342.500, 343.500, 344.500, 345.500, 346.500, 347.500, 348.500, 349.500, 350.500, 351.500, 352.500, 353.500, 354.500, 355.500, 356.500, 357.500, 358.500, 359.500, 360.500, 361.500, 362.500, 363.500, 364.500, 365.500, 366.500, 367.500, 368.500, 369.500, 370.500, 371.500, 372.500, 373.500, 374.500, 375.500, 376.500, 377.500, 378.500, 379.500, 380.500, 381.500, 382.500, 383.500, 384.500, 385.500, 386.500, 387.500, 388.500, 389.500, 390.500, 391.500, 392.500, 393.500, 394.500, 395.500, 396.500, 397.500, 398.500, 399.500, 400.500, 401.500, 402.500, 403.500, 404.500, 405.500, 406.500, 407.500, 408.500, 409.500, 410.500, 411.500, 412.500, 413.500, 414.500, 415.500, 416.500, 417.500, 418.500, 419.500, 420.500, 421.500, 422.500, 423.500, 424.500, 425.500, 426.500, 427.500, 428.500, 429.500, 430.500, 431.500, 432.500, 433.500, 434.500, 435.500, 436.500, 437.500, 438.500, 439.500, 440.500, 441.500, 442.500, 443.500, 444.500, 445.500, 446.500, 447.500, 448.500, 449.500, 450.500, 451.500, 452.500, 453.500, 454.500, 455.500, 456.500, 457.500, 458.500, 459.500, 460.500, 461.500, 462.500, 463.500, 464.500, 465.500, 466.500, 467.500, 468.500, 469.500, 470.500, 471.500, 472.500, 473.500, 474.500, 475.500, 476.500, 477.500, 478.500, 479.500, 480.500, 481.500, 482.500, 483.500, 484.500, 485.500, 486.500, 487.500, 488.500, 489.500, 490.500, 491.500, 492.500, 493.500, 494.500, 495.500, 496.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 623, Dienstag, 6. December 1892. (Abend-Ausgabe.)

Ergebnis der Stadtverordnetenwahl.

* Leipzig, 6. December. Nach der heutige Mittag erfolgten Zusammenstellung der Ergebnisse der Stadtverordnetenwahlen in den 8 Bezirken sind bei der gestrigen Wahl zu Stadtverordneten bei 15 245 abgegebenen gültigen Stimmen erwählt worden:

A. Unzäffige Bürger.	
Herr Steinmeistermeister Schmid	mit 10 307 Stimmen,
• Rechtsanwalt Sommer	• 10 300 •
• Rechtsanwalt Dr. Zenger	• 10 298 •
• Kämmerermeister Wilhelmus	• 10 256 •
• Kaufmann Scheller	• 10 259 •
• Bildhauermeister Joachim	• 10 255 •
• Rechtsanwalt Dr. Panja	• 8 640 •
• Kaufmann Raigle	• 8 623 •
• Tischlermeister Beitschel	• 8 610 •
• Schriftsteller Werner	• 8 603 •
• Apotheker Kohlmann	• 8 600 •
• Schlossermeister Baasdicker Sauer	• 8 519 •
Als Reserve Männer wurden erwählt:	
Herr Fabrikant Stöhr	mit 8659 Stimmen,
• Werkmeistermeister Lehmann	• 8658 •
• Tischlermeister Lang	• 8656 •
B. Unzäffige Bürger.	

D. unanonymes Urteil.	
Herr Fleischherbermeister Streubel	10 200 Stimmen,
• Landgerichtsdirektor Sieber	10 298 *
• Generalconsul Dr. Schöber	10 282 *
• Kaufmann Püttner	8 663 *
• Kaufmann und Techniker Schilbach	8 663 *
• Kaufmann Brüst	8 657 *
• Buchhändlerdirektor Thümögen	8 656 *
• Kaufmann Reßmann	8 651 *
• Buchdruckereidirektor Baensch	8 648 *
• Kaufmann Stenger	8 646 *
• Directeur Favreau	8 642 *
• Redakteur Seifert	8 641 *
• Schornsteinfegerobermeister Behn	8 627 *
• Kaufmann John	8 262 *
Als Reservekandidaten wurden erwählt	
Herr Kaufmann Lantsch mit 10 309 Stimmen.	

Perr Kaufmann Janke	mit 10 309 Stimmen,
* Postmeister Schobert	10 303 *
* Architekt Richter	8 658

Die nächstplatzierten Bäder erhielten die Candidaten der sozialdemokratischen Partei, und zwar die Herren Geschäftsführer Hell 4897 und Privatmann Seiden 4892 Stimmen, alle übrigen von dieser Partei vorgeschlagenen Candidaten erhielten fast die gleiche Anzahl, da die geringste Stimmenzahl der sozialistischen Seite 4882 betrug.

Der Vorschlag des Städtischen Vereins und der unab- hängigen Bürger hatte den Erfolg, daß am Perr Kanzleirath Janke 1913, auf Perr Reichsratswahl D. C. Freytag einen Zusatzwahltag auf die abgegangene vorbereitende Wahlis-

1763 Stimmen und auf die anderen vorgeschlagenen Kandidaten bis 1617 Stimmen fielen.

Das vorstehend mitgetheilte, in den Einzelziffern achtlich festgestellte Ergebnis der geistlichen Wahl bestundet, daß der Sieg der Ordnungsparteien noch grösster ist, als nach dem vorlaug ermittelten, in der Morgensässauer angegebenen Resultate gemeldet war. Um fast 4000 Stimmen ist die sozialdemokratische Liste hinter denjenigen der Ordnungsparteien zurückgeblieben.

卷八

Neues Theater.

Leipzig, 6. December. Es war wohl kein Zufall, daß die Direction gestern eine Aufführung von Mozart's "Don Juan" angezeigt hatte; war doch gestern der Todestag des Meisters, und wodurch hätte dieser besser und würdigter geehrt werden können, als gerade durch die Aufführung seines größten und bedeutamsten dramatischen Werkes. Auf den Thaterzetteln freilich vermischten wir einen Hinweis auf diesen Gedenktag; ein solcher wäre sicher nicht ohne äußere Wirkung auf das ohnehin zu Orationen geneigte Publicum und auch wünschenswerth gewesen. Neues brachte im Übrigen die gefrigte Aufführung wenig; die einzige Rolle, die anders besetzt war, wie gewöhnlich, war die der Zerline, die von Gräulein Brüning vom königlichen Hoftheater in Dresden gesungen wurde. Die Künstlerin ist im Besitz einer zwar nicht sehr großen, aber angenehmen und vorzestreich gehalteten Stimme, die sie für den Vortrag Mozart'scher Musik besonders befähigt erscheinen läßt. In Spiel und ausdrucksreicher Declamation bot Gräulein Brüning fast überall Ausmaß und Robertswert, so namentlich in dem ersten Duett mit Don Juan und den beiden Acten, die die denn auch den reichen Besitz der Zuhörerschaft eintragen. Von den beiden anderen Frauen-Rollen zeichnete sich die Clivira des Gräul. Pevson ganz besonders aus; ihr rohblauartiges und ausgiebiges Organ sowohl, wie eine durchaus angemessene, der Leidenschaftlichkeit nicht entbehrende Aufführung machen sie zu einer sehr schädigendertheitlichen Vertreterin der idyllischeren Partie und lassen sie als eine wirkliche Nachfolgerin unserer Frau Baumann, deren Clivira stets eine Musterleistung war, erscheinen; auch ihren Darbietungen fehlte nicht warme Anerkennung der Zuhörerschaft. Tel. Dofat als Dama Anna schien über ihre Stimmmittel gestern nicht überall vollständig frei verfügen zu können; ihre Leistung war nicht ganz gleichmäßig in der Aufführung; manche empfindliche Intonations-Schwankungen machten sich bemerkbar,

auch verfolgten einige Töne in der hohen Lage; im Uebrigen aber bot Herr Doxat seivel Gutes, doch man sich daran zu erfreuen konnte. Von den Herren ist in erster Linie zu nennen der Vertreter des Den Ivan, Herr Schelpfer. Seine Darstellung im zweiten Acte, namentlich im Finale bildet den Höhepunkt seiner Leistung, es werden ihm darin sicher nur sehr wenige erreichen und kaumemand übertreffen; es soll damit jedoch nicht gesagt sein, daß nicht auch allein Liederze von hohem Werth und unanfechtbarer Vorzüglichkeit sind. Einem alten Gebräuche passelge mußte auch gestern wieder Herr Schelpfer die Champagner-Arie wiederholen, es war dies mit einer kleinen Störung verblieben infosfer, als die nachfolgende Szene bereits durch den ersten Accord eingeleitet war, sich auch schon die beiden darin Aufstrebenden auf der Bühne befanden, die sie darnach noch einmal verlassen mußten. Sehr Gutes boten die Herren Knußper, Kapellmeister und Nelly el-Maschio. Herr Marion scheint für die Partie des Octavio nicht ganz geeignet; seine Specialität liegt auf einem anderen Felde, wobei ihm auch seine Stimmmittel hinzuweisen; anzuerkennen ist jedoch, was sie, die ihm zur Liebhaberei auch einer seligen Rolle befähigt. Herr Wittekopf soll als Vertreter des Gouverneurs nicht vergessen sein; er führte die Partie in ausgezeichnetener Weise durch. Das Ensemble ließ einige Male an Correctheit etwas zu wünschen übrig; Herr Capellmeister Baar wußte indes eben gut darüber hinzuzaubeln.

Leipzig, 5. December. Es bereitet uns eine behördliche Freude an dieser Stelle abermals auf die trefflichen Leistungen der Capell des 106. Infanterie-Regiments hinzuweisen zu können, welche gelten Nachdrück im Etablissement „Drei Lilien“ dargeboten wurden. Was wir schon bezüglich des vorliegenden Tivoli-Konzertes über dieses bedeutende Militärmusiktheater sagten, gilt ebenfalls für das gestrige Sonntagskonzert, denn höchst zahlreicher Besuch die Beliebtheit befandet, deren sich die „Löser“ und die verbündeten Dingerl Herrn Dr. Herm. Rottbien in unserer Sicht mit Recht erfreuen. Herr Wanter's Vereinsbesitzigung wurde auch jährlig dadurch gewürdigt, daß ihm von einer hundertfünfzigbigen Bürgerlandschaft zu jenem Geburtstage eine prächtige Oberfläche von Ehrenblätter mit Überbrückung überreicht wurde.

Das Konzert war sehr schön, ich

Studentischer Gustav-Adolf-Verein

Am 1. d. M. hielt der habentliche Gustav-Möll-Berlin seinen dritten Vorlesungsabend im kleinen Saaltheater. Inschrift beginnende der Bezeichnung die zahlreich erschienene Zahl und Wichtigkeit, unterbreitete die Herren Schreinrich, Prof. Knops, Prof. Gölde und Lic. Dr. Dalmann. Darunter nahm Herr Lic. Dr. Thieleme das Wort und sprach über sein Thema: Zur Geschichte des Apollonius 6. Nur mit wenigen Wörtern fasste das Werkvölker, was der Herr Redner hat, wiedergegeben werden.

Rach einer Erklärung des Herrn Schleinitz Prof. Dr. Gräfe ist das Apostolische ein Band, welches Katholiken und Evangelisten in der Diaspora verbindet. Insofern ist das gewohnte Thema im dem Sultus-Adel-Verein berechtigt. Den ersten Angriff auf die Dogeade vom Apostolischen hat der Humanist Lorenzo Balla unternommen. Im Jahre 1444 entstand hier folgendes: Der gelehrte, streng gesinnte Franziskaner fra Antonio da Viterbo in Rom behandelte eines Tages in der Kirche des Apostolikum in der alten legendhaften Form, daß jeder der Apothe einen der 12 Artikel verfasse. Balla und sein Freund Angelillo hörten den zu und beschlossen, den Franziskaner bestimmen zu interpretieren. Als hilfreich waren ihnen die Worte des Heiligen Petrus, nach denen die Vorbereitung auf die Predigt eine große Sorge sei. Nachdem sie sich über diese Worte unterhalten, gingen sie zu dem Franziskaner und erläuterten ihm die Bedeutung der Artikel. Der Franziskaner war sehr erfreut und dankte ihnen für die Erklärung. Am nächsten Morgen griff Viterbo in der Predigt Balla wegen seiner Rücksichtlosigkeit an. Er nannte seinen Namen, daß er aber so, doch sehr müdig, wie gesund war. In gleicher Weise plante er es in den folgenden Predigten. Schließlich gab der König Alonso ihm Ruhe. Balla fühlte sich veranlaßt, eine Disputation über den Gottespunkt anzutreten. Davor aber härrten sich seine Gegner so sehr, daß sie den König bestimmen, die Disputation aufzuschieben zu lassen. Die Art, wie Balla diesen Verlangen nachgab, erweckte von Neapel Max, welche ihn nun mit einer Stelle im französischen Hochschulbuch aus Hodot zu rufen. Der schwache Balla entrann dadurch, daß er eine Conjectur zu seinem Gunsten in der betr. Stelle machte. Die erbitterten Gegner ließen ihn allerdings vor ein Jagstquisitientengericht und hätten ihn sicher als Recht verurteilt, wenn nicht königliche Abgelese für ihn eingetreten wären. Nun fragte Balla schmeichelhaft beim König gegen seine Macht und erreichte, daß die vier Bischöfe erschienen. So erzählte Balla den Herzogin Isabella. Sein Gegner Voggio hielt es für dor, als sei Balla zum Geurte verurtheilt worden, aber durch königliche Vermittelung gab einer lösperlichen Justizgutung begründet werden.

Max hat zweifellos Ballas Geschild Balla eine äußere Bezeichnung gegeben, die sich auf die oben genannten vier Bischöfe bezieht.

Man hat vermutet, Balla's Kreuz habe eine äußere Veranlassung gehabt. Auf den Unionstempel zu Ferrara 1438 sprach der Bischof Julian Cesarini davon, daß die Prophétie auf einer Sprache das Apokalyptische festgelegt hätte. Der Bischof Markus Eugenius verneinte dies und erregte, daß das Regenland überhaupt dies Symbol habe. Dieser Bericht sonnte Balla bekannt sein. Bei einem solchen Kritiket wie Balla ist es aber mehrtheimlicher, daß er seiner äußereren Veranlassung erk bedurfte.

Wiederholten hat die Geschichte von Bolla eine thürliche Geschichte genannt, denn er hielt an der alten Sage von der Entstehung des Symbols fest. Nach Luther war der Gedanke der Kirche, daß die Apothei es verloren hätten. Er hat seine Begeisterung für diesen heiligen Ort des Christentums dem deutschen Volke auf ins Herz gepredigt. Um 1500 lag die Bedeutung des Volkes ihrer Lehre nicht aus dem Verstandnis, aber man lebte Christum nur als den Weltrichter am Tage des Jüngstes. Das „größere von der Jiangtan Wero“ war das trostliche Evangelium. Luther brauchte das Symbol nicht einzutragen, weil er es nach seinem Glauben unerheblich. Dreifachig betrachtete Weise Luther nicht als Arger, weil er das Symbol nicht ansah. Unter demselben Urtheilung Luther's liegt z. B. sein Gegner Hieronymus Emser. Auf diesem Standpunkt, daß Luther kein Arger, wenn er nicht das Symbol bewirkt, wußte ich auch das Gedicht Kurf's V. stellen. Welckelsbach erfuhr dies. Taran erinnert in den protestantischen Theologen an die Bedeutung des Symbols. Der Kaiser jedoch, daß die Unterschiede zwischen Luther und Taran zur äußerlichen Dinge betroffen. Aber in der ersten Gestalt der Confutatio missman im 2. Kapitel, konzentriert sich, daß im Bereich und doch gleichzeitig mit

man im 3. Artikel darauf hin, daß in Bezug auf das Symbol die Protestanten von ihrem Glahe abgrenzen seien, nicht ohne deutlichen Schriftsetzungsangriffes. Denn über die Verfasser wünschten die Protestanten in Zweifel zu ziehen, wenn sie die Tradition verachteten.

Eigentümlichstes erlebt das Apostolikum im 17. Jahrhundert. Coligt behauptet, es enthalte alles, was zum Christenthum nötig sei. Sein Gegner Galot entzieht ihm das Symbol Blöße am Blöde. Er betont, daß der Endyom der Geschichte Christi nicht ausdrücklich im Symbol genannt; denn ihm fehlt die Worte von der Auferstehung. Das Heiln Gottes ist mit dem „allmächtig“ in wenig begründet. Die ewigen Höllenstrafen und der alleinstigendmachende Glaube fehlen. Wenn es in die Trinitättheit, der Worte von der Geimwahrheit Glaube nicht klar gelegt, daß der heilige Gott eine von Vater und Sohn unterscheidene Person sei, wird nicht gezeigt. Zu diesem Hemenlangen Galot's ist manches nicht unrichtig. Daraus, daß noch um 400 längere oder längere Symbole als das Apostolikum in manchen Kirchen gebräucht wurden, folgerte er, daß man es damals nicht für eine allein Glaubenssichernde und aus solches enthaltende Glaubensregel gehalten habe. Coligt klagen ging von der Lieberzeugung aus, daß nur wenig Liebe zum Heil notwendig sei und auf der richtigen Gemütsaufsicht könne alles an. Das unerhörliche Minimium von Liebe sieht er im Apostolikum. Dasselbe beruft er sich theils auf die Kirchengeschichte: die alten Kirchen kannten das Symbol für außerordentlich an, denn es genügte ihr in der Taufe als Bekennungsformel, theils auf die Erfahrung: einfach wahrhaft gläubige Christen gebe es, die bis auf das Symbol nichts vom christlichen Glauben wüssten. Dem Theologen allerdings wäre es seines Amtes wegen nötig, über das Symbol beweisend vorzutreten, zu seiner Echtheit aber nicht. Was zum Apostolikum hingestellt, ist für die Väter und Prediger nötig, um mit dem Begriff an zu rütteln. Die Würdigung des Apostolikums stand im Bereich der Universalzusage Galots.

Im italienischen Streit werde betont, daß jede Confrontation das Symbol anders verstände. Allerdings nicht in den Vorstellungen ist die Lieberemissionismus, aber im Herzen wird dabei ein gleichartiges Glück geübt, das Glück, das die Welt nicht geben kann. Es ist angemessen daher, diesen gehoblerischen Beitrug mit andererhand wiederzugeben. Alle Konservativen waren voll lebhaftesten Dankes gegenüber diesem Schluß.

ihren Hauptersolg erzielte. Der Kaiser
riedenheit dadurch Ausdruck, daß er der
baren, mit Brillanten verzierte Armband
kendler eine reich geschmückte Eusebienstafel
Bantier Maah ist im Böhmensee
bibliothekar. Er hat die Bücher, die an
an die Gefangenen ausgetheilt werden, auf
entnehmen, über die Ausgabe Buch zu
sich ständig in der Bibliothek aufzuhalten. —
ungen erlegen ist im Krankenhouse
gewohnt, durch den Amtsdienst Vipper
eigentliche Arbeitserbung.

— **Endende Gedanken.** Die Wiener "Deutsche Zeitung" vom 2. December schreibt: Der internationale Muß- und Theater-Ausstellung in Wien, die schon während ihres glanzvollen Daseins so oft von Geistern aller Art schier zu Tode gefährdet wurde, wurde gestern noch einmal eine, wenn auch unverhoffte Erinnerungsfeier gewidmet, und zwar im Gebäude der Staatschuldencasse! Es hat eine "Testamentseröffnung" stattgefunden, bei der es manchen laubigen Erben gegeben hat — die Siebung der Ausstellungslöse wurde vorgenommen. War das ein Gedanke! Wenn die Zahl der Treffer nur halb so groß gewesen wäre als die der ausgeteilten Ruppenstücke und getretenen Hüneraugen, so wäre Niemand unbefriedigt fortgegangen. Die Leute hatten es offenbar sehr eilig mit dem Gewinnen, denn sie hielten, "gelebt in drangvoller, furchterfüllter Enge", mit bewunderungswürdiger Geduld ans bis zum Ende. So groß war der Andrang, daß man bei den häufigen Auktionen nicht recht entscheiden konnte, ob sie ein Ausdruck der Freude über einen gemachten Treffer oder die dankbare Verklärung über einen richtig empfangenen Auftritt zu bedeuten hatten. Als die Nummer des Haupt-Treffer-Loszettel ausgerufen wurde, ging, der Feierlichkeit des Momentes entsprechend, eine tiefe Bewegung durch den Saal; aber — war es Bescheidenheit, oder war der richtige Mann nicht im Saale, der glückliche Gewinner meldete sich nicht! Es ist jedoch Grund zur Annahme vorhanden, daß er sich in Wien befindet, da die Haupttreffer-Nummer in jener Post-Serie ist, welche am letzten Tage vor der Siebung ausgegeben wurde. So viel steht fest, daß sich der Haupttreffer (Serie 9476 Nr. 44) nicht unter den übrig gebliebenen Posten befindet, also der jähne Brillant- und Perlenhenschauk im Werthe von 75 000 fl. nicht dem Ausstellungskomitee zufüllt, sondern einem Losglücksäuer. — Nach einer Mitteilung des "All. B. Extrakt" wäre der Gewinner bereits entdeckt und war in der Person eines 16-jährigen Burschen, Namens Oscar Ponnach, der Gesellschafteraussträger an der Börse. Der Junge soll die Nachricht von seinem Glückfall sehr gelassen aufgenommen haben.

— London, 2. December. Die englischen Zeitungen veröffentlichten den finanziellen Ertrag der Werke des Philosophen Herbert Spencer. Die „First Principles“ brachten 5400 Pf. St. ein, die „Principles of Biology“ 5100 Pf. St., die „Principles of Psychology“ 2225 Pf. St., die „Principles of Sociology“, Vol. I. 3205 Pf. St. und Vol. II. 2025 Pf. St. und endlich die „Principles of Ethics“ 2510 Pf. St. Auf diese Weise haben die Werke Spencer's insgesamt 25 660 Pf. St. eingetragen, die kleinen Schriften mit eingeschlossen. Das „Study of Sociology“, einer der Bände der „International Scientific Series“ hat die zweite Auflage erlebt. Von „On Education“ sind 10 000 Exemplare verkauft worden zu 10 s das Stück und 26 000 zu 2 s 6 d das Stück. Der „Man and the State“ hat einen Absatz von 10 000 Exemplaren erreicht. Herbert Spencer hat vierzig Jahre auf die Verfassung der vorstehenden Werke verbracht. Die Brutto-Einnahme beträgt 30 000 Pf. St., also mithin 1000 Pf. St. jährlich.

— London, 2. December. Die Londoner Chatham & Dover Eisenbahn-Gesellschaft kündigt an, daß die holländischen und deutschen Eisenbahnen von heute an die Züge der Bisselungen nach Hannover, Leipzig, Dresden und Berlin, statt über Berlin und Duisburg, über Potsdam und Weißjahrten laufen werden, wodurch eine nicht unbedeutende Zeitersparnis erzielt werden soll. In London wird der Zug um 8 Uhr abfahren, und der Abendzug von London nach Hamburg soll fortan um halbe 4 Stunden früher am Ziel eintreffen. (Wieder.)

Literatur

Totentänze. Ein Romanzen von Carl Heilig von Schlichtegroll. Der Verfasser hat sich zu seinem Dichtungen, die im Berlage der Schlesischen Buchdruckerei, Kunst- und Verlagsanstalt in Breslau, erschienen sind, einen Stoff gewählt, der auch Maler, wie Holbein, Tizier und in neuerer Zeit Alfred Kubelik zu gewaltigen Kunstschilderungen begünstigte. Er zeigt und in phantastisch-volles, balladenartiges Sphären, die durch eine gemeinsame Idee zusammengehalten werden, das Tod als Herrscher der Debarrasse, als „Würger der Lust“, und ewigen Sieger im Kampfe um das Dasein. Der Dichter hat sich nicht nach dem romanischen und teutschen Dichtstil bei seinen Dichtungen zum Muster gesonnen, ohne jedoch seine Geschichtlichkeit aufzugeben. Das besondere Schönheit ist der Abschluß: „Der Tod und die Natur“, und der große Erfolg: „Tod töte Kind“. Würdige Grabmalgestalt vereint sich bei leisen Dichtungen mit einer virtuos abgesetzten Form. Heilig Dahn hat des „Totentänzen“ ein anstrengendes Gelehrtheit mit auf den Weg gegeben, daß wir gern mit angeschreiben.
H. Pa.

Die beiden neueren Nummern 5 und 6 vom XIII. Jahrgang des „Deutschen Literaturheims“ (Paul Heine's Verlag, Dresden, Vereinigte Einheiten) sind auch diesmal wieder durch eine reiche Bibliothek gewählter Poeten lehrreich und erziehendes Inhalts von hieronymus Form, Victor Blüthgen, Julius Sturm, Richard Schmidt-Gabonis, Hans Greth, Max Kalbe, Heinrich Heile, Hugo Walter, Robert Bräutigamweier und vielen anderen berühmten Dichtern aufgezeichnet. Da Prosa umfaßt diese Nummern ferner einen interessanten culturhistorischen Artikel unter dem Titel „Ein Freigenosse der Pompolos und der Tabors“ von Dr. Alfred Hieckmann, den almonatlichen Bericht über „Literatur und Kunst“, zahlreiche „Bücherbesprechungen“ aus der Gebiet berühmter Autoren und den „Briefkasten“ der Redaktion mit seinen zahlreichen Mitteilungen und Vermischtes an erstaunlichem Schaffen zu entzückende Talente.

Das Kirchenmeisen Sittland und die auf seine Umgestaltung gerichtete Agitation. Von Prof. Dr. C. Redrich in Göttingen. Hinsheim-Nr. 2. 1892. 40 A. In dieser kleinen Broschüre wird in überaus origineller Form und in gewisser Weise die Frage behandelt, ob überzählige Parochien in mehrere Parochien oder in Seelsorgebezirke geteilt werden sollen. Der Verfasser verneint beides und verteidigt die Einheitlichkeit großer Kirchengemeinden. Gerade weil diese Einheit nicht die unbedingte ist, dürfte die kleine Schrift allen Denen doch willkommen sein, die sich heute mit kirchlichen Organisationsfragen beschäftigen haben. E. H.

guteleben.

Vermischtes.

— Berlin, 4. December. Eleonora Orlowa und der Präsidentiaten A. von Kandler hatten am vergangenen Sonnabend Nachmittag die Ober, vor dem Kaiserpalast und einer großen Hochgesellschaft in Borsig'sam eine Vorstellung gegeben. Die beiden Künstler führten natürlich ihre Glanznummern vor und batzen sich der lebhaftesten Anerkennung zu erfreuen. Besonderen Beifall hand auch in diesem ausserordentlichen Kreise das "Mädchen Ob", mit welchem Grünlein

Volkswirthschaftliches.

Um die kleinen Wohl bestimmt Gebungen sind zu richten an den verantwortlichen Redakteure des 6. G. Lame in Leipzig. — Sonderdruck aus den 10—11 Uhr Form. und von 4—6 Uhr Radex.

Gernsprechmeldungen.

* Brüssel, 6. Dezember. Wünzconferenz. Die zur Prüfung des Vorwurfs der dänischen Delegierten eingesetzte Commission stellt geltendes Nachtrag eine Stellung ab, wenngleich sich über tatsächl. ob das bezügliche dieses Projekts ein bestimmtes Urteil noch gehabt wurde.

* London, 6. Dezember. Dem "Daily Chronicle" zufolge sind Unterblanungen eingerichtet worden zur Bildung einer Gesellschaft zum Bau eines Telegraphen von Sandell nach Waldbrook. Die Kosten sind auf 400 000 £ veranschlagt. — Die für die Bezahlung der nächsten Ausländer-Coupons der Anleihe der Stadt London erforderliche Summe ist bereit bei der Commerzbank eingezahlt.

* Washington, 6. Dezember. Der Regierungsbau ist eine solche beträchtliche von 20 Millionen Goldobligationen, die nach Belieben der Vereinigten Staaten nach 10 Jahren zurückzuzahlen sind, zugegangen.

Telegramme.

HTB. Magdeburg, 6. Dezember. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Zollabstimmungskommission wurde 228 Stimmen gestellt. Es wurde einstimmig die Verabsiedlung des Gesetzesvorschlags von 3 auf 2 Mill. Mark beschlossen.

HTB. Wien, 6. Dezember. Die "Post" berichtet der Börsen-Kreditanstalt und legt den Ausfall im Außen-Konto auf 4—500 000 £, im Finanzgeschäft auf 100 000 £. Die Rentabilität beträgt 12 %.

Bemischtiges.

d. Reichenbach, 5. Dezember. Dem Rechnungsabschluss des Höfischen Kommissariats auf das Jahr 1891/92 entnehmen wie folgendes: Das Kassettenteil schlägt im Haushalt und Ausgabe rund mit 1 226 600 £ ab; der Jahresüberschuss ist des hohen Rabens betragt 654 335,63 £, während die Biliale Einnahme 849 960,54 £ ergibt. Von den Kosten haben wir hierzu: Für Staaten 819 609,54 £, für Vermögensaufbau 687,11 £, für Gehalt und Lohn 174 748,60 £, für Steuern 42 404,45 £, für Wehrkosten, Brände und Rödung 15 488,79 £. Der Vorsitz des Höfischen Kommissariats auf das Jahr 1891/92 beträgt 12 £. Das Bilanz-Gento schlägt mit rund 147 800 £ ab. Rentabilität beläuft sich der Rechenbuch auf 21 332,54 £, das Geschäft des Wirtschaftsberichts beträgt 53 293,75 £, der Beiträge auf 82 865,43 £. Zu diesen Rechnungen wurden noch von dem Rechenbuch 6044,04 £ aufgedrängt, so dass 859 900,44 £ verbleiben müssen. Etagensteuer: — Die Rentabilität beträgt 100,79 %. Der Vorsitz des Höfischen Kommissariats auf das Jahr 1891/92 beträgt 12 £. Ausgetrennt 702 Mitglieder, jetziger Mitgliederbestand 2821.

* Dresden, 5. Dezember. Dresdner Maschinenfabrik, vorm. J. & C. Borsig in Dresden. Die heutige Ratsmitting hier festgestellte ordentliche General-Versammlung genehmigte den Rechnungsabschluss für das Betriebsjahr 1891/92 und sprach die Entlastung des Vorstandes einstimmig aus. Im Aufsichtsrat wurde das aussichtsreiche Mitglied Herr Kommerzienrat von Strelitz als ordentliches Mitglied wiedergewählt. Vertreten waren 7 Nationale mit 350 Stimmen.

* Dresden, 6. Dezember. Bei der Tagessammlung der auf den 20. Dezember einberufenen General-Versammlung der Aktien-Bierbrauerei "Gembrius" hier steht unter Anderem ein Ratvotum der Besitzung auf Bezeichnung des Aktienkapitals von 630 000 £ auf 437 000 £ durch Zurückholung von 4 Ständ-Stamm-Aktionen je 300 £ und Zusammensetzung von je 8 Ständ der übrigen 696 Ständ-Stammaktionen in eine neue Aktion je 1000 £, welche durch Zusammensetzung von je 10 Ständ Aktienkapital in eine neue Aktion je 1000 £. Das ist durchgeführtes Aktienkapital soll erhöht werden durch Ausgabe von 108 Ständ neuer Aktionen auf 540 000 £ weiter erhöht werden. — Wie das "Dresd. Post" hört, hat das Unternehmen im vorliegenden Jahr ein sehr günstiges Resultat erzielt; eine Rückendeckung dürfte jedoch nicht vor Bezeichnung gelangen, da die Verwaltung den erzielten Gewinn zur Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach gesammelter Kenntnis steht die Verhältnisse dieser Gesellschaft entzückend erfreulich zu gestalten und legt den Rückblick in eine sehr günstige Annahme zu. Die Verwaltung hat die Kosten der Sicherung des Unternehmens durch Abzweigungen und Rückschlüsse zu vermeiden geplant.

* Dresden. Dresdner Eisen- und Metallgesellschaft. Man schreibt und weiß: Nach

